

SWR2 lesenswert Magazin

Vom 16.06.2019 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Carsten Otte

A.G. Lombardo: Graffiti Palast

Roman

Aus dem Amerikanischen von Jan Schönherr

Kunstmann Verlag

ISBN 978-3-95614-284-0

352 Seiten

22 €

Rezension von Johannes Kaiser

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Erzähler:

Seit Trumps Amtsantritt hat es in den USA mehrere gravierende rassistische Übergriffe weißer Rechtsradikaler gegeben und Todesschüsse weißer Polizisten auf Afroamerikaner. Das hat nicht nur wiederholt zu Unruhen geführt, sondern auch zur Bewegung ‚Black lives matter‘. Vor diesem Hintergrund wirkt ‚Graffiti Palast‘, obwohl er sich auf ein über 50 Jahre zurückliegendes Ereignis bezieht, wie ein aktueller Kommentar. Im Mittelpunkt des Romans steht die abenteuerliche Irrfahrt von Guy Lombardos Held Monk durch das brennende, marodierende, aufgeputschte Schwarzenghetto Watts.

TAKE 1: engl. O-Ton Lombardo

Sprecher:

„Im Roman geht es um Graffiti, um den Watts Aufstand 1965 und um Odysseus Odyssee. Alle diese Elemente brodelten in meinem Hinterkopf und dann kam ich auf die Idee: Wie wäre es, wenn ich einen Graffiti Forscher erfinde, der alle Geheimnisse

der Graffiti kennt. Sowohl die Gangs als auch die Polizei sind an seinen Notizen und seinem Notizbuch sehr interessiert. Weil sie seine Informationen brauchen, respektieren ihn sowohl die Gangster wie auch die Polizei. Deswegen kann er unbehelligt und frei durch Downtown Watts, also durch die Gettos und die gefährlichen Gebiete ziehen.“

Erzähler:

Graffiti, Watts Unruhen und Odyssee: Eine ziemlich verrückte Mischung, die einen allerdings rasch in eine atemberaubende Reise durch die Schwarzen – und Latinoghettos mitnimmt. Während Guy Lombardos Held Monk, ein junger Afroamerikaner mit sehr heller Hautfarbe, auf Graffitisuche durch die Straßen von Watts streift, brechen die Unruhen aus. Mit einem Mal ist ihm der Heimweg zu seiner Freundin Karmann Ghia versperrt, mit der er in ausrangierten Containern im Hafen von Los Angeles lebt. Dort läuft gerade eine Party und er wird sehnsüchtig erwartet. Doch der öffentliche Verkehr ist zusammengebrochen, die Polizei hat zahlreiche Straßensperren errichtet, ein direkter Weg nach Hause ist unmöglich. So versucht sich Monk durch Nebenstraßen durchzuschlagen und gerät dabei immer wieder in die Fänge von Gangs, Drogendealern, Hexen, Predigern und Süchtigen. Nur mit Mühe kann er ihnen entkommen, allein um dem nächsten Wahnsinn in die Arme zu rennen.

Guy Lombardo hat sich eine irrwitzige Tour durch den Untergrund von Watts ausgedacht, eine Phantasmagorie aus Tatsachen und Erfindungen, eine wortgewaltige und mit grellen Details ausgemalte Odyssee, und genau das hat der Schriftsteller auch vorgehabt:

TAKE 2: engl. O-Ton Lombardo

Sprecher:

„Mein Held Americo Monk ist ein bisschen nach Odysseus modelliert. Im Mythos gibt es die berühmte Geschichte, in der Odysseus von den singenden Sirenen verführt werden soll. Er dreht durch und seine Crew bindet ihn am Mast fest, um ihn daran zu hindern, über Bord zu springen. Bei mir im Buch gibt es eine ähnliche Szene. Watts ist berühmt für seinen schwarzen Jazz und die Jazzclubs lagen 1965 alle auf der Central Avenue. Monk ist dort und hört die Sängerinnen der schwarzen Clubs und so wie Odysseus ist er von ihnen verhext. Aber er verheddert sich im Sicherheitsgurt des Autos, mit dem er trampft.“

Erzähler:

Monk trifft auf einen Graffiti-Künstler, die Werbetafelsprüche ironisch verfremdet, auf einen Kammerjäger, der Mosquito Tümpel aufspürt und mit Pestiziden besprüht und eine Voodoo Priesterin, die ihm die Zukunft weissagt. Er gerät in eine Polizeikontrolle und kann nicht verhindern, dass ihm einer der Polizisten sein Notizbuch wegnimmt, sein ein und alles. Ein mysteriöser Anruf lotst ihn in die Höhle der Löwen. Er holt sich seine Aufzeichnungen aus dem Polizeirevier zurück. Es ist nicht die einzige Gelegenheit, bei der Guy Lombardo zeigt, wie rassistisch und einseitig damals über die Unruhen berichtet wurde.

Zitat:

„‘Ich verschaffe denen schon ihre Quote‘, zischt King, winkt ihr Team nach Norden. Sie sind hinter dem Polizeikordon, kurz vor der 107th Street. Hinter ihnen prallen Mob und Bereitschaftspolizei im wabernden Dunst von Brandbomben und Tränengas aufeinander, oszillieren im rubinroten Licht ferner Streifenwagen und den Scheinwerfern der Hubschrauber... "Peterson! Du weißt, was zu tun ist. Beeilung! Sie richten Kamera und Ton ein, King blickt sich nervös um: keiner da. Das Team zerreißt Petersons Hemd und Jacke. Er legt sich breit auf dem Bürgersteig. Brey holt eine Flasche Ketchup aus der Handtasche und bespritzt Petersons Haar, Gesicht und Brust. "Und ab! Neben Petersen geht sie auf die Knie. "Wir haben diesen armen Mann gefunden ... ein Krankenwagen ist schon unterwegs ... ein Mensch, der all der sinnlosen Gewalt, die diese Nacht beherrscht, ein Gesicht gibt... Sir, können Sie sprechen? Können Sie unseren Zuschauern erzählen, was passiert ist?‘ ,Die sind einfach auf mich losgegangen‘, keucht und hustet Peterson mit Schmerz verzerrtem Gesicht. ‚Vier oder fünf Schwarze... Oh Gott, es war furchtbar.“

Erzähler:

Die kleine Szene, auch wenn sie so nicht stattgefunden hat, gibt dennoch gut wieder, welche Stimmung damals von den Medien, Polizei und der Politik erzeugt wurde:

TAKE 3: engl. O-Ton Lombardo

Sprecher:

„Während der Watts Unruhen gab es eine Menge rassistischer Vorurteile. Die Medien und die Polizei peitschten die Öffentlichkeit so auf, dass die Leute fürchteten,

dass schwarze Gangs in ihrer Nachbarschaft eindringen würden. Die Waffengeschäfte waren ausverkauft. Es gab ein unglaubliches Klima der Angst.“

Erzähler:

Bei aller Phantasie, mit der Guy Lombardo seine Odyssee ausgeschmückt hat, und daran fehlt es ihm nicht, der 1956 geborener Angeleno hat die Unruhen nicht direkt miterlebt. Er hat viel recherchiert und ihm half die unmittelbare Erfahrung der dramatischen Rodney King Unruhen, die ausbrachen, als vier weiße Polizisten, die den Afroamerikaner bei einer Führerscheinkontrolle brutal zusammengeschlagen hatten, freigesprochen wurden. Wieder ging Watts in Flammen auf. Das hatte Guy Lombardo vor Augen, als er begann, über die 65iger Ereignisse zu schreiben:

TAKE 4: engl. O-Ton Lombardo

Sprecher:

„Selbst mitten in diesem Wahnsinn wollte ich den Unterschied zwischen Aufruhr und Rebellion aufzeigen. Das Wort Aufruhr ist ein rassistisch sehr aufgeladenes Wort. Wenn sie mit den Armen reden und den Farbigen, dann reden die von der Watts Rebellion. Ich versuche das in meinem Buch auch klarzumachen, es war keine Aufruhr aus niederen Beweggründen, es ging um die Entrechteten, um die, die nichts haben, die keine Stimme haben. Alles, was sie kennen, ist der Stiefel des Polizisten. Die einzige Möglichkeit, Aufmerksamkeit für ihre Sache, ihre Schwierigkeiten zu bekommen, ist aufzustehen.“

Erzähler:

So wichtig dieses Thema auch ist, Lombardos Buch ist kein politischer Roman, vielmehr wie die Odyssee eine klassische Geschichte um elementare Gefühle:

TAKE 5: engl. O-Ton Lombardo

Sprecher:

„Wenn ich zurückschaue, sehe ich als ein Thema des Buches Monks Ehre und dann die Treue seiner Freundin gegenüber. Was mir nicht wirklich bewusst war, ist außerdem als Thema das Zuhause und die Wichtigkeit der Liebe. Obwohl Monk in den Unruhen feststeckt und trotz all dieser verrückten Ereignissen, die ihm zustoßen, setzt er sich hin und schreibt in sein Notizbuch einen Liebesbrief an Karmen und

versucht außerdem die ganze Zeit, nachhause zu kommen. Das Zuhause, Vertrauen und Liebe sind die Themen.“

Erzähler:

Eine gelungene Variante der Odyssee, dramatisch und aufregend wie ein Thriller, eine Art literarischer Film noir. Ein Debüt, das sich sehen lassen kann.